

SCHACHBEZIRK OBERBERG NEWSLETTER



Nr. 72

13.02.2014

5. Jahrgang

Mitteilungen vom Schachbezirk Oberberg

Redaktionelle Leitung: Benedikt Schneider • Krottorfer Straße 30 • 51597 Morsbach • Tel.: 02294-6700 • Mail: schneider.benedikt@freenet.de

Verband: Hoffnungen im Abstiegskampf

KIERSPE. Für die drei oberbergischen Vertreter in der Verbandsklasse Süd gibt es weiter alle Hoffnung auf den Klassenerhalt. Alle drei SBO-Teams gewannen am 6. Spieltag vom vergangenen Sonntag.

Marieneide kam zu einem deutlichen 6,5:1,5-Sieg gegen die SG Lüdenscheid II. Es war der zweite Erfolg für den SC in dieser Saison. Bis auf die Bretter vier und acht gingen alle Partien an die Marieneider.

Ebenfalls vier Punkte hat nun Bergneustadt/D. II. Gegen Siegen II kamen sie zu einem wichtigen 5:3-Erfolg und überholten damit die Siegerner in der Tabelle. Die Bergneustädter sind derzeit punktgleich mit dem Relegationsplatz und einen Punkt vor dem ersten direkten Abstiegsplatz.

Am besten sieht es für Wiehl aus: Nach einem 5:3 über Betzdorf-Kirchen haben die Wiehler sechs Punkte. Bei noch drei ausstehenden Spieltagen ist für die SBO-Vertreter der Klassenerhalt möglich.

In der Verbandsliga bleibt Bergneustadt/D. I weiter auf Tuchfühlung zum Spitzenduo. Nach dem 5,5:2,5 gegen Iserlohn II beträgt der Rückstand auf Ennepe-Ruhr-Süd und Schwerte nur einen Punkt. Kierspe verlor 2,5:5,5 gegen Ennepe, hat aber weiterhin gute Chancen auf den Ligaverbleib. (S. 2-4.)

Bezirksliga: Top-Teams geben sich keine Blöße

MORSBACH. Auch nach sechs Spieltagen ist in der Bezirksliga im Kampf um die Meisterschaft alles offen. Die Top-Vier gewannen am letzten Samstag allesamt. Alle haben noch die Möglichkeit, am Ende ganz oben zu stehen.

Dank der besseren Brettpunktwertung ist nun Drolshagen I neuer Tabellenführer. Sie schlugen Lindlar II deutlich mit 6,5:1,5. Mit dem gleichen Ergebnis hat Morsbach den Tabellenfünften Meinerzhagen besiegt. Anfang März kommt es dann zum Spitzenspiel der beiden Teams.

Ebenfalls mit 10:2 Mannschaftspunkten rangieren Kierspe II und Lindlar I auf den Plätzen drei und vier. Kierspe schlug deutlich die Drittvertretung aus Bergneustadt/Derschlag mit 6,5:1,5. Lindlar I musste auf einige vordere Stammspieler verzichten und trat zudem mit einem Brett weniger an, kam aber dennoch zu einem 4,5:2,5 in Gummersbach.

Windeck hat derweil in Hückeswagen 5,5:2,5 gewonnen und sich damit Luft im Abstiegskampf verschafft.

Gegen den Abstieg spielen nach Stand der Dinge vier Mannschaften. So wird es nicht nur an der Tabellenspitze spannend bis zum Schluss, sondern auch unten, vor allem weil die betroffenen Teams teilweise noch gegeneinander spielen. (S. 5-8.)

Bergneustadt/D. I Pokalsieger

BERGNEUSTADT. Diesjähriger Sieger im Viererpokal ist Bergneustadt/Derschlag I. Im Finale bezwang der Favorit den SV Wiehl mit 3:1. Der Spielverlauf kann auf dem Schachblog von Frank Chlechowitz (Tag 806) nachgelesen werden.

BERGNEUSTADT/D. I – WIEHL 3 – 1

Chlechowitz, F – Straßner, A 1 – 0

Michalik, F – Hein, J 1 – 0

Kiparski, E – Milde, M 1 – 0

Hojka, C – Kalyinka, R 0 – 1

Kreisliga: Gummersbach II holt Punkt gegen Wiehl II

GUMMERSBACH. Etwas überraschend hat der bis dato noch punktlose SV Gummersbach II in der 4. Runde der Kreisliga dem Spitzenreiter Wiehl II einen Punkt abgeknöpft. Beide Teams trennten sich 3:3. Wipperfürth konnte im Spitzenspiel Schnellenbach knapp bezwingen. Drolshagen II gewann kampfflos gegen Marieneide II.

In der Tabelle hat nur noch Wipperfürth alle Begegnungen gewonnen. In der nächsten Runde müssen sie dann nach Wiehl. (Siehe Seite 9.)

■ Verband, 6. Spieltag (09.02.2014)

Kierspe	2½ – 5½	SG Ennepe-Ruhr-Süd	KS Iserlohn II	2½ – 5½	Bergneustadt/D. I
Irrgang, Stephan (2035)	0 – 1	Lupor, Stefan (2253)	Naundorf, Maik (2075)	½ - ½	Chlechowicz, Frank (2165)
Menz, Falk (1851)	0 – 1	Tripolsky, Eugen (2192)	Glatzel, Jonas (2010)	0 – 1	Stümer, Paul (1996)
Theunissen, Klaus (1911)	0 – 1	Arndt, Stefan (2127)	Schartau, Bernd (1945)	0 – 1	Fink, Frank (2022)
Rode, Dominik (2030)	1 – 0	Moors, Hans (2149)	Wagner, Mirko (1939)	0 – 1	Heitmann, Sebastian (1925)
Schürmann, Ralf (1798)	0 – 1	Bruchmann, Norbert (2039)	Dr. Lamek, Dirk (1908)	0 – 1	Michalik, Friedhelm (2002)
Ellend, Torsten (1750)	0 – 1	Heller, Achim (2006)	Meinecke, Gerd (1939)	1 – 0	Kiparski, Ekkehart (1880)
Wiemer, Jan (1814)	½ - ½	Garweg, Udo (1971)	Dröttboom, Tobias (1562)	0 – 1	Blab, Ludwig (1926)
Holler, Dirk (1785)	1 – 0	Dr. Schäfer, Martin (1905)	Hufnagel, Stefan (1663)	1 – 0	Sander, Daniel (1361)

Marienheide	6½ – 1½	SG Lüdenscheid II	Wiehl	5 – 3	SV Betzdorf-Kirchen
Wolter, Heinz-Dieter (1997)	1 – 0	Knes, Diethard (1723)	Gottas, Mike (1923)	1 – 0	Besel, Waldemar (2022)
Brensing, Rolf (1960)	1 – 0	Heesemann, Michael (1673)	Straßner, Andreas	½ - ½	Amesreiter, Bernd (1765)
Urbahn, Paul (1898)	1 – 0	Göbel, Volkmar (1655)	Hein, Jürgen (1783)	1 – 0	Zens, Rolf (1812)
Cesnik, Friedrich (1760)	½ - ½	Zuschlag, Jörg (1649)	Milde, Mathias (1714)	½ - ½	Weber, Martin (1734)
Fuchs, Gerhard (1745)	1 – 0	Lyra, Andreas (1647)	Margenberg, Volker (1599)	1 – 0	Held, Helmut (1702)
Kirch, Jürgen (1669)	1 – 0	Michels, Bernd (1635)	Roth, Erwin (1640)	½ - ½	Schütz, Benjamin (1727)
Gräve, Andreas (1653)	1 – 0	Taylor, Ernest (1570)	Halapa, Zeljko (1537)	0 – 1	Scherer, Klaus (1860)
Stockburger, Gert-D (1630)	0 – 1	Serves, Adrian (1564)	Brüne, Karl-August (1462)	½ - ½	Jordan, Günter (1343)

Bergneustadt/D. II	5 – 3	Siegener SV II
Sailer, Hans-Peter (1867)	½ - ½	Radtke, Reinhard (1914)
Lemmer, Klaus (1778)	+ / -	Heupel, Orchan (1962)
Rittel, Hans-Joachim (1815)	0 – 1	Wallasch, Thomas (1831)
Schinkowski, Thomas (1726)	½ - ½	Klüser, Rolf (1721)
Schöler, Gerhard (1879)	1 – 0	Jopp, Günter (1734)
Lorke, Wolfgang (1695)	0 – 1	Kill. Adolf (1644)
Bukowski, Klaus-J. (1897)	1 – 0	Lichte, Sven (1634)
Vogel, Werner (1559)	1 – 0	Utsch, Thorsten (1787)

1. SG Ennepe-Ruhr-Süd	6 5 1 0	33,0	11 : 1
2. SF Schwerte	6 5 1 0	31,5	11 : 1
3. SV Bergneustadt/D. I	6 5 0 1	30,5	10 : 2
4. KS Hagen/Wetter	6 3 0 3	23,5	6 : 6
5. SV Kierspe	6 3 0 3	21,0	6 : 6
6. KS Iserlohn II	6 2 1 3	22,0	5 : 7
7. Siegener SV I	6 2 1 3	20,5	5 : 7
8. SV Sundern	6 1 2 3	24,0	4 : 8
9. SV Kreuztal	6 1 0 5	18,5	2 : 10
10. SV Velmede/Bestwig	6 0 0 6	16,0	0 : 12

1. SV Weidenau/Geisweid	6 6 0 0	37,5	12 : 0
2. Hellertaler SF	6 5 0 1	33,5	10 : 2
3. SG Lüdenscheid I	6 5 0 1	31,0	10 : 2
4. SV Betzdorf-Kirchen	6 3 0 3	23,0	6 : 6
5. SV Wiehl	6 3 0 3	21,5	6 : 6
6. SC Marienheide	6 2 0 4	24,0	4 : 8
7. SV Bergneustadt/D. II	6 2 0 4	20,5	4 : 8
8. Siegener SV II	6 1 2 3	20,0	4 : 8
9. SF Lennestadt	6 1 1 4	16,0	3 : 9
10. SG Lüdenscheid II	6 0 1 5	13,0	1 : 11

Erwartete Niederlage gegen den Tabellenführer

SPIELBERICHT – Kiersper schlugen sich aber achtbar aus der Affäre – Klassenerhalt weiter möglich



Dank Turmopfer sein zweiter Sieg in Folge: Dirk Holler.

KIERSPE. *Von Torsten Ellend*

Die Schachspieler des Schachvereins Kierspe mussten sich im Heimspiel gegen die erste Mannschaft der Schachgemeinschaft Ennepe-Ruhr Süd mit 2,5 zu 5,5 geschlagen geben. Die mit einem Fide-Meister und einem ehemaligen Bundesligaspieler angetreten Ennepetaler wurden somit ihrer Favoritenstellung gerecht. Dennoch konnten sich die Sauerländer einigermaßen achtbar aus der Affäre ziehen.

Zur ersten Niederlage aus heimischer Sicht kam es an Brett 2. Falk Menz zeigte sich zwar wieder mal äußerst spielfreudig, doch diesmal erwies sich sein Gegner doch als zu stark. Der Fide-Meister Eugen Tripolsky konnte, wenn auch mit ein wenig Glück, Menz wunderschönen Opferangriff abwehren und brachte sein Team somit in Führung.

Im Anschluss konnte Jan Wiemer an Brett 7 ein Remis erkämpfen. Mit den schwarzen Steinen stand er zwar nach der Eröffnung ein wenig beengt, jedoch fand sein Gegenüber keine Gewinnzüge. Auch das Mittelspiel konnte Wiemer ausgeglichen gestalten, so dass es schließlich zu einer Punkteteilung kam.

Ein wenig unglücklich an Brett 3 verlor Klaus Theunissen. Zwischenzeitlich konnte er sich

einem Materialvorteil von einer Qualität und zweier Bauern erkämpfen, musste hierfür jedoch seine Königsstellung öffnen. Stefan Arndt nutzte die offene G-Linie für einen Mattangriff, bei dem Theunissen leider nicht die richtigen Verteidigungszüge fand.

An Brett 1 war fühlte sich Stephan Irrgang eigentlich von Anfang an unwohl in seiner Partie. Sein Gegenüber Stefan Lopor wählte die italienische Eröffnung und verschaffte sich beinahe Zug um Zug kleine Vorteile. Dies führte im Enddefekt dazu, dass sich Irrgang einem kaum abwehrbaren Königsangriff gegenüber sah und schließlich die Waffen strecken musste. Den ersten vollen Punkt für Kierspe konnte an Brett 4 Dominik Rode erringen. Die ganze Routine des ehemaligen Bundesligaspielers Hans Moors half diesem nicht. Moors versuchte im Mittelspiel durch zwei vorstoßende Zentrumsbauern Druck auf Rodes Stellung zu erzeugen. Der Versuch, diese Bauern zu unterstützen, nutzt Rode für eine schöne Kombination und einem Qualitätsgewinn.

Anschließen musste sich Ralf Schürmann an Brett 5 geschlagen geben. Lange Zeit konnte er die Stellung ausgeglichen halte, übersah aber nach beinahe fünf Stunden Spielzeit die

entscheidende Kombination und musste sich Norbert Bruchmann, der somit all seine Saisonpartien gewinnen konnte, geschlagen geben.

Lange Zeit konnte sich Torsten Ellend an Brett 6 Hoffnung auf eine Punkteteilung gegen seinen gut 250 DWZ-Punkten stärkeren Gegner machen. Im Endspiel musste er jedoch einsehen, dass bei entfernten Bauern der Läufer doch Vorteile zu einem Springer hat.

Anschließend konnte Dirk Holler an Brett 8 seinen zweiten Sieg in Folge erringen. Nach einer äußerst spannenden Partie übersah sein Gegenüber, hier allerdings schon mit deutlichen Vorteilen für Holler, ein Turmpfer. Als Martin Schäfer die Konsequenzen dieses Opfers realisierte, sah er sich zur Aufgabe gezwungen. Insgesamt bleibt festzuhalten, dass man sich aus Kiersper Sicht einigermaßen achtbar aus der Affäre gezogen hat.

Die noch notwendigen Punkte für den eventuellen Klassenerhalt, das war eigentlich vor dem Mannschaftskampf schon klar, müssen in den noch ausstehenden drei Partien geholt werden.

Ein großer Entdecker hat, als man ihn einmal befragte, wie er es anstelle, daß ihm so viel Neues eingefallen sei, darauf geantwortet: indem ich unablässig daran dachte. Und in der Tat, man darf wohl sagen, daß sich die unerwarteten Einfälle durch nichts anderes einstellen, als daß man sie erwartet.

Robert Musil

■ Bezirksliga, 6. Spieltag (08.02.2014)

Morsbach I	6½ – 1½	Meinerzhagen	Drolshagen I	6½ – 1½	Lindlar II
Karthäuser, Johannes	1 – 0	Sönnecken, Stefan	Zorn, Alexander	1 – 0	Walotka, Uwe
Schneider, Benedikt	+ / -	Tischer, Jörg	Vishanji, Adrian	½ - ½	Haugg, Gerhard
Korb, Guido	1 – 0	Dr. Hees, Michael	Tietze, Wolfgang	1 – 0	Bilstein, Stefan
Hamann, Bernd	½ - ½	Fraser, Jens	Kreusch, Frank	1 – 0	Krause, Wolfgang
Schmidt, Artur	0 – 1	Kruppke, Rolf-Dieter	Harnischmacher, Jürgen	0 – 1	Steinkrüger, Ulrich
Ludwig, Frank	1 – 0	Thrun, Georg-Stefan	Kalakovic, Dragan	1 – 0	Gotta, Franz
Barg, Alexander	1 – 0	Rawe, Friedrich	Vishanji, Franz	1 – 0	Grundmann, Tobias
Hermes, Dieter	1 – 0	Schneider, Michael	Kroo, Julian	1 – 0	Walotka, Karl-Heinz

Hückeswagen	2½ – 5½	Windeck	Bergneustadt/D. III	1½ – 6½	Kierspe II
Glaser, Axel	+ / -	Rüdiger, Klaus	Müller, Ralf	- / +	Meister, Detlef
Loose, Christian	0 – 1	Höhn, Uwe	Bukowski, Klaus-Jürgen	½ - ½	Koch, Robin
Kisseler, Johannes	½ - ½	Steinberg, Hanspeter	Streichhan, Phil	0 – 1	Irrgang, Michael
Stroeks, Selina	0 – 1	Himmelspach, Klaus	Vogel, Werner	½ - ½	Horstmann, Josef
Vesper, Jonas	0 – 1	Willer, David	Sander, Daniel	0 – 1	Baran, Peter
N. N.	0 – 1	Wienand, Heinrich-B	Ochel, Felix	0 – 1	Schumacher, Peter
Grafer, Lars	0 – 1	Alansigan, Eddie	Weuste, Jan-Eric	0 – 1	Damen, Johannes
N. N.	1 – 0	Lehmann, Markus	Mendez Nieves, Micaela R	½ - ½	Baran, Daniel

Gummersbach I	2½ – 4½	Lindlar I
Fazlija, Vebi	0 – 1	Müller, Rene
Fazlija, Nazmir	½ - ½	Willmes, Martin
Özcelik, Ali	1 – 0	Kals, Leo
Bury, Arnold	½ - ½	Roelans, David Jan
Olsson, Christian	½ - ½	Willmes, Andreas
Ruse, Titi	0 – 1	Kartmann, Tobias
Schmitz, Klaus	0 – 1	Hermann, Robin A
N. N.	- / -	Röttgen, Martin

1. Drolshagen I	6	5	0	1	33,0	10 : 2
2. Morsbach I	6	5	0	1	32,5	10 : 2
3. Kierspe II	6	5	0	1	32,0	10 : 2
4. Lindlar I	6	5	0	1	31,5	10 : 2
5. Meinerzhagen	6	3	1	2	23,5	7 : 5
6. Windeck	6	2	1	3	21,5	5 : 7
7. Gummersbach I	6	1	1	4	20,5	3 : 9
8. Bergneustadt/D. III	6	0	2	4	16,5	2 : 10
9. Hückeswagen	6	0	2	4	13,0	2 : 10
10. Lindlar II	6	0	1	5	14,0	1 : 11

Einen Verfolger auf Distanz gehalten

SPIELBERICHT – Nach dem Kantersieg gegen Meinerzhagen I bleibt Morsbach I Teil des Spitzenquartetts.

MORSBACH. *Von Guido Korb*

Am 6. Spieltag kam mit Meinerzhagen der derzeit einzige direkte Verfolger des Spitzenquartetts in die Republik nach Morsbach. Die Gäste aus dem Kreisnorden mussten die weite Anfahrt ohne einige Stammspieler und sogar mit einem Spieler weniger antreten. Sicher ein Vorteil für uns schon vor Beginn der Begegnung mit 1 : 0 vorne zu liegen. Wir waren uns aber auch bewusst, dass ein angeschlagener Gegner nicht zu unterschätzen ist.

Brett 5; 1 : 1

Der Kampfgeist der Meinerzhagener wurde zunächst auch knapp eine Stunde nach dem Start des Wettkampfes belohnt. Artur Schmidt musste sich gegen Rolf-Dieter Kruppke geschlagen geben. Damit hatte Meinerzhagen den kampflosen Sieg von Benedikt Schneider ausgeglichen.

Brett 8; 2 : 1

Da war es enorm wichtig, dass uns Dieter Hermes kurz darauf wieder in Führung brachte. Durch eine Unachtsamkeit seines Gegners Michael Schneider konnte er dessen Rochadestellung aufbrechen. Angesichts der bedrohlichen Dame, übersah der Meinerzhagener bessere Verteidigungszüge und ermöglichte Dieter so ein schnelles Matt.

Nun wollte Bernd Hamann seinem Gegenüber Jens Frase ein taktisches Remis anbieten. Das hielt ich aber zu diesem Zeitpunkt für etwas verfrüht.



Brett 7; 3 : 1

Wenig später gewann Alexander Barg seine Partie gegen Friedrich Rawe. Ein Figurengewinn machte es Alexander leicht die Partie sicher für sich zu entscheiden.

Obwohl die Begegnung noch nicht entschieden war, war hier schon der Bann gebrochen, denn in allen übrigen Partien stand es wenigstens ausgeglichen oder gar auf Vorteil für uns.

Brett 4; 3,5 : 1,5

Diese Gelegenheit nutze nun Bernd um sein Remisangebot zu machen, was Jens auch sofort annahm.

Brett 3; 4,5 : 1,5

Den entscheidenden Punkt zum Mannschafts-sieg durfte ich diesmal beisteuern. Gegen Michael Hees war es so etwas wie eine Revanche nach mindestens 25 Jahren. Damals, als die Spielstärke noch mit der Ingozahl angegeben wurde, trafen wir zum ersten und bislang einzigen Male in einem Wettkampf aufeinander. Ich wählte mit Schwarz die Skandinavische Verteidigung und verlor erstmals mit dieser Eröffnung.

Diesmal, wieder mit Schwarz, entschied ich mich für das Skandinavische Gambit. Auch wenn es anfänglich nicht so aussah, konnte ich Michael Hees damit auf unbekanntes Gelände führen. Nachdem er zweimal die Möglichkeit ausgelassen hatte, die Partie offen zu halten, nutze ich die Gelegenheit zu einem forcierten Gewinn.

Brett 1; 5,5 : 1,5

Johannes Karthäuser bekam es mit dem Meinerzhagener Neuzugang Stefan Sönnecken zu tun. Obwohl die DWZ deutlich zugunsten von Johannes sprach, war Stefan nicht zu unterschätzen. Immerhin hatte er gegen Felix Fehr (DWZ 2119) ein Remis erreicht. Lange Zeit war die Partie auch offen. Doch dann unterlief Stefan ein entscheidender Fehler wodurch es Johannes gelang die h-Linie zu öffnen und mit seinen Schwerfiguren einen Mattangriff zu starten. Da er dem nichts mehr entgegen setzen konnte gab der Meinerzhagener Spitzenspieler die Partie auf.

Brett 6; 6,5 : 1,5

Das längste Gefecht lieferten sich an Brett 6, Frank Ludwig und Georg-Stefan Thrun.

In der Eröffnung gelang es Frank einen Bauern zu gewinnen. Danach nutze er seinen



kleinen Vorteil um mit Drohungen und Fesselungen seine Entwicklung abzuschließen und seine Figuren taktisch geschickt

aufzubauen. Im Verlauf der Partie gelang es Frank mit dieser Taktik seinen Gegner in seiner Bewegungsfreiheit immer weiter einzuschränken. Der versuchte sich dann mit einer Finte aus der Umklammerung zu befreien und vielleicht die Dame zu gewinnen. Doch Frank konterte und gewann stattdessen einen Turm mit der gleichzeitigen Drohung, noch eine weitere Figur zu gewinnen. Das war Georg Thrun dann doch zu viel und er gab auf.

Damit bleiben wir Teil des Spitzenquartetts und weil Kierspe II und Lindlar I etwas weniger hoch gewonnen haben, rücken wir auf Platz 2 vor. Das bedeutet aber gleichzeitig auch, dass die Begegnung zwischen Drolshagen I und uns das Topspiel des 7. Spieltages ist. Egal wie diese Begegnung ausgeht, vier punktgleiche Mannschaften an der Tabellenspitze wird es nach dem nächsten Spieltag nicht mehr geben. Der 7. Spieltag ist also Spannung pur. ■

Hees, Dr. Michael – Korb, Guido

1. e4 d5 2. exd5 Sf6 3. d4 Sxd5 4. c4 Sb4 5. Da4+ S8c6 6. d5 b5 7. cxb5 Sd4 8. Sa3 e5 9. dxe6 Lxe6 10. Ld2 De7 11. Lxb4 Dxb4+ 12. Dxb4 Lxb4+ 13. Kd1 O-O-O 14. Kc1 Lf5 15. Lc4 The8 16. Sf3 Sxf3 17. gxf3 Ld2+ 18. Kd1 0-1



Für NRW qualifiziert

Bergneustadts U12-Mannschaft erreicht 2. Platz auf Verbandsbene

BETZDORF. In der Aufstellung **Maximilian Chlechowitz, Ruben Köllner, Aaron Köllner** und **Silas Prystaw** erreichte die U12-Mannschaft des SV Bergneustadt/Derschlag auf Verbandsebene einen ausgezeichneten 2. Platz und qualifiziert sich somit für die NRW-Meisterschaft in Bochum.

Einen ausführlichen Bericht gibt es in dem Blog „Schachfloh“ (Tag 818).

Drolshagen I gewinnt deutlich gegen Lindlar II



Am 6. Spieltag empfing der SV Turm Drolshagen in Topbesetzung den Tabellenletzten Sfr Lindlar II.

Die Lindlarer Zweite verkaufte sich zunächst besser, als es ihr Tabellenstand erwarten ließ. So dauerte es fast 3 Stunden, bis die ersten Partien zu Ende waren. Die Drolshagener Jugendspieler Franz Vishanji und Julian Kroo an den Brettern 7 und 8 konnten sich nach ihren Figurengewinnen durchsetzen und brachten Drolshagen mit 2:0 in Front. Kurz darauf erhöhte Dragan Kalakovic gar auf 3:0, indem er seine bereits in der

Eröffnung gewonnenen Mehrbauern siebringend verwertete. Frank Kreuzsch nutzte seinen durch Damenabtausch erzwungenen Stellungsvorteil und „knebelte“ seinen Gegner so lange, bis dieser ohne Figurenverlust nicht mehr ziehen konnte. Am Spitzenbrett hatte sich Alexander Zorn neben einer Qualität auch einen deutlichen Stellungsvorteil erarbeitet, sodass sein Gegenüber aufgab. Ein Wermutstropfen auf Drolshagener Seite war die Niederlage von Jürgen Harnischmacher, der in Gewinnstellung durch Zeitüberschreitung verlor. Wolfgang Tietze stellte jedoch durch eine gewinnbringende Kombination mit deutlichem Materialvorteil den 5-Punkte-Abstand wieder her. An Brett 2 erzwang dann Adrian Vishanji durch Zugwiederholung ein Remis, da ein Spiel auf Sieg auch gewisse Risiken barg.

Mit diesem 6,5:1,5 Erfolg konnte, aufgrund des besseren Brettunkteverhältnisses, die Tabellenführung wieder übernommen werden.

Am kommenden Spieltag muss beim Tabellennachbarn SV Morsbach angetreten werden, beiden Mannschaften hilft nur ein hoher Sieg weiter. Wie spannend die Liga ist, zeigt ein Blick auf die Tabelle.
Quelle: Homepage des SV Drolshagen

TERMINE

Freitag, 14. Februar – 19:00

Bezirkseinzelschachmeisterschaft, 6. Runde in Gummersbach.

Sonntag, 16. Februar – 14:00

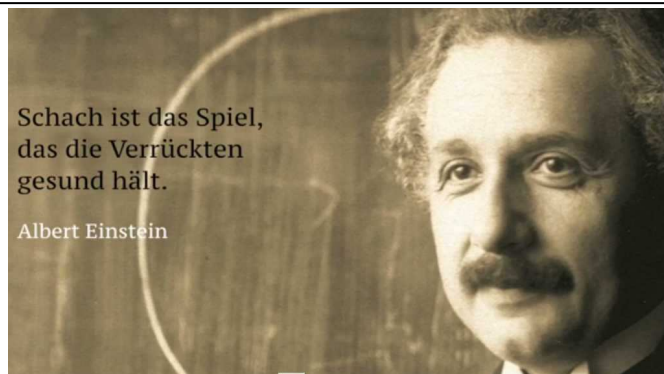
Bezirksjugendmannschaftsmeisterschaft, Runden 1 – 3. Meldeschluss ist um 13:45. Spielort: Heimathaus, Annostraße 3, 57489 Drolshagen. Modus: 30 Minuten pro Spieler und Partie. Spielberechtigt sind alle Spieler, die nach dem 31.12.1993 geboren wurden.

Samstag, 22. Februar – 16:00

Kreisliga, 5. Spieltag:

Wiehl II – Wipperfurth
Marienheide II – Gummersbach II
Morsbach II – Drolshagen II
Schnellenbach – spielfrei

Der nächste Newsletter erscheint am **6. März 2014**.



■ Kreisliga, 4. Spieltag (01.02.2014)

Gummersbach II	3 – 3	Wiehl II	Wipperfürth	3½ – 2½	Schnellenbach
Müller, Horst	0 – 1	Lehmann, Holger	Tietze, Michael	1 – 0	Bock, Günter
Ruse, Titi	1 – 0	Staub, Peter	Kalmykov, Dr. Yaroslav	- / +	Grote, Christoph
Schmidt, Stefan	1 – 0	Brüne, Karl-August	Willms, Herbert	½ - ½	Elsesser, Waldemar
Schmitz, Klaus	0 – 1	Henze, Erwin	Leistikow, Philip	½ - ½	Gudehus, Andreas
Weferling, Klaus	0 – 1	Eggebrecht, Werner	Thiemann, Oliver	½ - ½	Eßer, Patrick
Langhein, Boris	1 – 0	Depner, Eugen	Schwenzfeier, Stefan	1 – 0	Kienzle, Markus

Drolshagen II	6 – 0 kampflos	Marienheide II					
1. Wiehl II	4	3	1	0	17 : 6	+ 11	7 : 1
2. Wipperfürth	3	3	0	0	12,5:5,5	+ 7	6 : 0
3. Schnellenbach	4	3	0	1	16 : 8	+ 8	6 : 2
4. Drolshagen II	4	1	0	3	11 : 13	- 2	2 : 6
5. Gummersbach II	3	0	1	2	7 : 11	- 4	1 : 5
6. Morsbach II	3	0	1	2	4 : 12	- 8	1 : 5
7. Marienheide II	3	0	1	2	2,5:14,5	- 12	1 : 5

„Schach macht Kinder klug“

Artikel bei WELT ONLINE

http://www.welt.de/print/die_welt/hamburg/article124647189/Schach-macht-Kinder-klug.html

Nur die Allerklügsten und die Allerdümmsten ändern sich nie.

Konfuzius

Die Gefahr des ausgrenzenden Nationalismus

Nach dem Votum der Schweizer für eine Zuwanderungsbegrenzung, sollte man auf die verbindenden Akzente der Globalisierung schauen. Der Schachsport zeigt, wie Völkerverständigung möglich ist.

Die Schweizer haben entschieden: Mit einer denkbar knappen Mehrheit wollen sie künftig Zuwanderung begrenzen, also Ausländer nur mit einem bestimmten Anteil in ihr Land lassen. Das Schweizer Volk begründet damit weiter ihr Selbstverständnis vom Autonomiestaat.

Die deutschen Spitzenpolitiker haben negativ auf das Abstimmungsergebnis vom Wochenende reagiert: Bundeskanzlerin Angela Merkel sieht erhebliche Probleme bei der Umsetzung der Zuwanderungskontrolle. Außenminister Frank-Walter Steinmeier nannte das Abstimmungsverhalten der Schweizer „Rosinenpickerei“, denn das Land will weiterhin vom europäischen Binnenmarkt profitieren, aber die EU-Regelung der freien Zuwanderung nicht akzeptieren. Ralf Stegner (SPD) twitterte schlicht: „Die spinnen, die Schweizer.“

Aber es gibt auch gegenteilige Meinungen, die die Ansicht der Schweizer teilen. So sind einige Kampagnen auf deutschen Internetseiten zu finden, die eine Zugangsbeschränkung für Ausländer auch für Deutschland unterstützen.

Ist da was im Gange? Kehren die EU-Mitglieder als Folge einer Enttäuschung über die EU wieder zu einem Nationalismus zurück?



Menschen haben anderen Menschen in der Geschichte dieser Welt immer wieder Grausames angetan. Immer wieder kommt es zu Abgrenzung und Ausgrenzung, zu Streit, Misgunst oder sogar kriegerischen Auseinandersetzungen. Wenn der Mensch seinen Bewusstseinszustand nicht ändert, werden diese Konflikte nicht aufhören.

Abermals kann Schach verbindende Akzente setzen. Wie der Sportbereich allgemein, können hier Menschen verschiedenster Länder, Kulturen und Sprachen nach den selben Regeln spielen, sie können sich friedlich austoben und im besten Falle wird der Gegner als Freund

angesehen. Der Schachbereich kennt nicht den Ausschluss aufgrund von Nationalität, Ethnie oder anderen Handicaps. Hier wird jeder angenommen, wie er ist.

Allen, die denken, der richtige Weg könne nur durch einen sich abgrenzenden Nationalismus beschritten werden, sei erstens auf die Geschichte verwiesen, die die Folgen so einer Ansicht aufzeigt, andererseits auf die guten Beispiele von Integration durch Völkerverständigung im Sport.

So sehr der Wunsch nach einer kleinen, übersichtlichen Welt verständlich ist, so sehr brauchen wir die positiven Seiten der Globalisierung und müssen deren Schattenseiten eliminieren, um erneute Eskalierung und Verfeindung zwischen den Staaten zu verhindern.

Es geht um den weltweiten Frieden. Sehen wir, wie Versöhnung zwischen wildfremden Menschen am Schachbrett und in anderen Sportarten möglich ist und nehmen uns das als Beispiel für die Verständigung der Menschen vom ganzen Erdball. Behalten wir ein friedliches und schönes Zusammenleben bei. Die Lösung kann aber nicht ein Rückfall in nationale Ressentiments sein, sondern die Betonung von universellen Werten und eine geschlossene Weltgemeinschaft. BENEDIKT SCHNEIDER



GUIDO KORB: Regelkunde

Nachdem die Regelfrage aus der letzten Ausgabe uns schon in den Artikel 13 geführt hat, wollen wir nun dort auch weiter machen. Bei der ersten Betrachtung dieses Artikels ging es um die Aufgaben und Befugnisse der Schiedsrichter (Mannschaftsführer). Im Vordergrund stand dabei der einfachere Teil dieser Aufgaben. Der beinhaltete die Einhaltung der Regeln die klare Vorgehensweisen und Sanktionen vorgeben. Nun geht es mit der Umsetzung von Regeln weiter, die dem Schiedsrichter einen gewissen Interpretations- und Entscheidungsspielraum lassen.

I. Aufgabenbereich des Schiedsrichters (2)

Wenn es um die Anwendung von Regeln geht, die einen gewissen Ermessensspielraum zulassen, kommen wir in einen schwierigeren Bereich der Schiedsrichterarbeit. Um in solchen Fällen eine richtige Entscheidung zu treffen, sollte er auf jeden Fall die Regeln kennen. Des weiteren sollte er besonnen und möglichst objektiv sein. Gerade letzteres ist bei den

mit Schiedsrichteraufgabe betrauten Mannschaftsführern nicht unbedingt in ausreichendem Maße gegeben. Deshalb sollen ja beide Mannschaftsführer diese Aufgabe kollegial, gemeinsam wahrnehmen. Des weiteren dürfen die Mannschaftsführer in einigen Fällen keine endgültigen Entscheidungen fällen.

In Fällen wo die Mannschaftsführer eine Entscheidung fällen dürfen und müssen, sollten sie in der Lage sein, die "Schwere" des "Vergehens" zu beurteilen. Das setzt voraus, dass sie, besonders in kritischen Partiephasen (z.B. Zeitnot) selbst am Brett stehen oder jemanden für diese Aufgabe abstellen (13.3).

Denn wenn eine Situation beobachtet wird kann sie am besten beurteilt werden und damit auch die Schwere des Vergehens eingestuft werden. Danach richtet sich dann auch das ausgesprochene Strafmaß. Nicht jedes Vergehen bedeutet sofortigen Partieverlust. Artikel 13.4 gibt den Mannschaftsführern und Schiedsrichtern verschiedene Möglichkeiten von Sanktionen vor. Entsprechend der Schwere des Vergehens kann dann eine oder auch

mehrere der angebotenen Sanktionen ausgesprochen werden.

Wichtig bei der Beurteilung der Schwere eines Vergehens ist, dass der Schiedsrichter und besonders die Mannschaftsführer persönliche Sympathie und auch Mannschaftszugehörigkeit, soweit eben möglich außen vor lassen.

Maßgeblich sollten nur die Fakten sein. Dabei ist es eben wichtig möglichst Zeuge der Ereignisse zu sein. Daneben können auch noch andere Faktoren für eine angemessene Sanktion eine Rolle spielen.

⊗ Im Verlauf des Wettkampfes ist der betroffene Spieler schon öfter durch ähnliche Vergehen aufgefallen und u.U. auch sanktioniert worden.

⊗ Ein Spieler ist allgemein für bestimmte Verhaltensweisen bekannt

⊗ Ein Spieler ignoriert eine ausgesprochene Sanktion

Wir haben erlebt, dass es Spieler gibt, die mit der Anerkennung von Sanktionen Probleme haben, die klar von den Regeln vorgegeben sind. Wievielt mehr besteht in Fällen, wo Schiedsrichter und Mannschaftsführer einen Ermessensspielraum haben, ein Anerkennungsproblem.



Sicher können Schiedsrichter und erst recht Mannschaftsführer, die ja meist noch selbst als Spieler am Wettkampf beteiligt sind, Fehler machen. Dann besteht die

Möglichkeit für den betroffenen Verein oder Spieler, auf dem Spielbericht einen Vermerk zu machen und ggf. Protest gegen die Entscheidung einzureichen (Artikel 9 BTO NRW).

Es ist auf jeden Fall besser, bei einer strittigen Entscheidung eine höhere, vergleichsweise neutrale Instanz anzurufen, als unnötig in Streit zu geraten.

Bei aller Fehlbarkeit ist es das Bestreben eines jeden Mannschaftsführers, wenn er gefordert wird, die richtige Entscheidung zu treffen. Wenn wir das immer vor Augen

haben, wird es, denke ich, kaum große Probleme geben.

Noch besser ist es, wenn sich jeder Spieler bewusst ist, dass die Regeln ein wesentlicher Bestandteil des Schachspiels sind. Halten wir uns einfach an sie, dann gibt es keine Probleme.

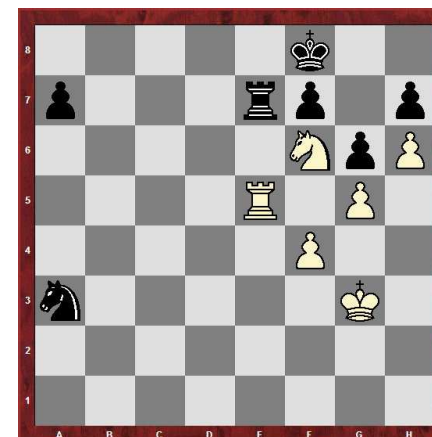
Wer Fragen oder Bemerkungen zu den behandelten Themen hat, kann mir eine Mail schicken (getraenke-korb@t-online.de).



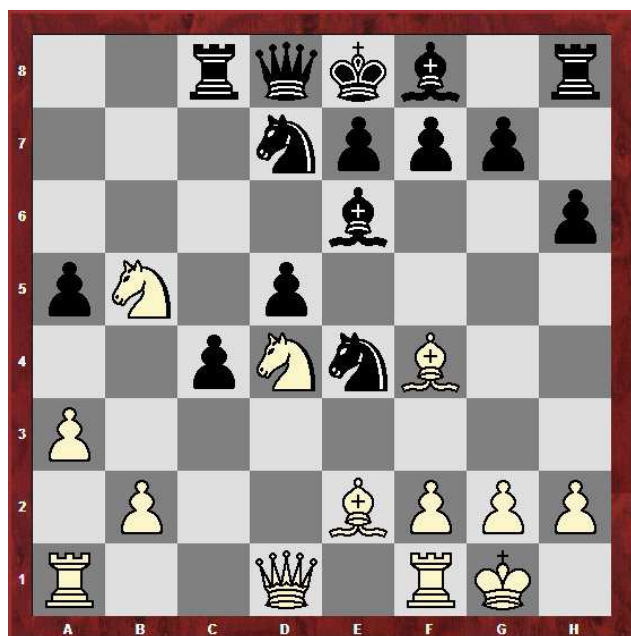
Der SBO-NL Kombi-Grand Prix

Lösung Kombi 11: Diesmal war es wohl zu leicht. Nur 5 Teilnehmer konnten sich nach den vielen Festtagen dazu durchringen eine Lösung zu suchen. Die waren dafür allesamt richtig.

1. **Sxh7+ Kg8** (Ke8 ist besser, weil Schwarz sich dann etwas länger halten kann. 2. Sf6+ Kd8; h7 Te6; 3. h8D.)
2. **Sf6+ Kf8** (Schwarz steckt in der Zwickmühle. Entweder verliert er nach Kh8 den Turm und wird Matt oder der Bauer geht ungehindert zur Dame durch)
3. **h7!** (die schnellste Lösung mit Matt in 4. Die naheliegendste Lösung Txe7 gewinnt natürlich auch, dauert aber deutlich länger)
3. ... **Txe5**; 4. **h8D+**; **Ke7**; 5. **fxe5 Ke6**; 6. **Kf4!** (damit gehen dem schwarzen König sämtlich Fluchtfelder verloren)
6. ... **a5**; 7. **De8#**



Stellung nach dem 12. Zug von Schwarz



Weiß hat für aktives Spiel in der Eröffnung zwei Bauern gegeben. Da der schwarze König aber noch in der Mitte festgehalten und in absehbarer Zeit auch kaum rochieren können wird, muss er seine Offiziere zur Verteidigung um sich versammeln. Dieses Verteidigungsbollwerk sieht allerdings beeindruckender aus als es wirklich ist. Weiß holte sich hier die beiden Bauern mit Zins und Zinseszins zurück. Wie sehen die drei Züge aus, mit denen er aus dem materiellen Nachteil einen deutlichen Vorteil machte?

Einsendeschluss : Di. 04.03.2014

Lösung bitte per E-Mail schicken an getraenke-korb@t-online.de

Rang	Teilnehmer	7	8	9	10	11	Teiln.	Punkte ges.
1	Sebastian Heitmann	4	12	6	15	8	11	101
2	Andreas Schell	10	8	12	-	10	10	82
3	Raul Hamburger	3	10	2	-	7	9	66
4	Michael Hees	1	7	7	3	-	9	64
5	Erik Stokkentreeff	6	4	3	3	-	8	53
6	Josef Horstmann	12	-	4	-	12	6	31
7	Wolfgang Tietze	2	3	10	-	-	4	30
8	Klaus Lemmer	5	6	8	-	-	3	22
9	Christian Olsson	8	-	-	-	-	3	17
9	Bernd Hamann	7	5	5	-	-	3	17
11	Martin Riederer	-	-	-	-	-	8	8
12	Andreas Gräve	1	-	-	-	-	2	6
12	Guido Mudersbach	-	-	-	-	-	1	6
12	Gerhard Schöler	-	-	-	-	6	1	6
15	Sebastian Höck	-	-	-	-	-	1	3
16	Alexander Hetzel	1	-	-	-	-	2	2
17	Oliver Brandt	1	-	-	-	-	1	1